

Versammlungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **6 (1920)**

Heft 16

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wort". (Schiller.) Das trifft auch zu, wenn die Schüler auffagen müssen. Da machen sie's lieber kurz und antworten mit einem Worte statt in einem ganzen Satz, was aber niemals zu dulden ist. Das „Warum“ bedarf keiner Begründung.

Wenn Kellner sagt: „Das erste Erfordernis ist es, daß der Lehrer selbst gut liest und den Kindern darin als wahres Muster dient,“ so gilt das hier Gesagte auch vom Sprechen, denn die Schüler ahmen den Lehrer in allem nach.

Zum Schlusse muß hier noch einiges über den Lehrton beigelegt werden, da dieser beim Unterrichte eine wichtige Rolle

spielt. Nach Ohler ist dieser die Stimmung des Lehrers, beim Unterrichte. Diese Stimmung verleiht dem sprachlichen (und auch mimischen) Ausdruck ein bestimmtes Gepräge. Wenn das Sprichwort wahr ist, daß ein gutes Wort einen guten Ort findet, so erobert ein freundlicher Lehrton die Herzen der Schüler und macht ihnen die Schulstube zu einem angenehmen Aufenthaltsort. Wer sich in die richtige Stimmung zu versetzen imstande ist, wird auch den rechten Lehrton treffen, der alles barische, überreizte, abgeknappte Sprechen beim Unterrichte ausschließt zum Segen der Schule.

Versammlungen.

Luzern. Sektion Luzern. Der Vorstand der Sektion Luzern des kath. Lehrervereins ladet Mitglieder und Freunde zur diesjährigen Jahresversammlung auf Montag den 19. April freundlich ein. Sammlung nachmittags 2 Uhr im Gasthaus Schnegg, Emmenbrücke, zur Behandlung der Vereinsgeschäfte. Nachher, ca. 3 Uhr, Besuch der von Moos'schen Eisenwerke Emmenweib.

Durch das freundliche Entgegenkommen der Fabrikdirektion ist es uns möglich geworden, unsern Mitgliedern die seltene Gelegenheit zu bieten, unter fachkundiger Führung in den Fabrikbetrieb der modern eingerichteten Eisenwerke Einblick nehmen zu können. Der Vorstand erwartet deshalb eine recht zahlreiche Beteiligung.

Solothurn. Schweiz. kath. Erziehungsverein. Jahresversammlung Dienstag den 20. April 1920 in Solothurn.

Programm: 9¹/₂ Uhr vormittags hl. Singmesse und Predigt zu St. Ursen. 10¹/₂–11¹/₂ Uhr gruppenweise Besichtigung der St. Ursenkirche, des Kirchencafés, der Schulhäuser etc. Gleichzeitig (10¹/₂ Uhr) geschäftliche Versammlung des Schweiz. Erz.-Vereins und Sitzung des Zentralkomitees (Arbeitsprogramm des Vereins) im kleinen Konzertsaal, wozu alle Vereinsmitglieder eingeladen sind und besonders die Lit. Mitglieder des Erz.-Vereins des Kts. Solothurn erwartet werden. 11³/₄ Uhr gemeinschaftliches Mittagessen auf „Wirthen“. 2 Uhr: Öffentliche Versammlung im kleinen Konzertsaal. 1. Eröffnungswort. 2. Referat von hochw. Herrn Erziehungsrat E. Niggli, Pfarrer in Grenchen, über „Hausliche Erziehung“. 3. Referat von Herrn Dr. von Ruville, Professor an der Universität Halle, über „Die katholische Kirche als Gegenstand der Geschichtsforschung“. 4. Diskussion. 5. Schlusswort von Herrn Direktor A. Rurer in Solothurn.

Basel. Kathol. Erziehungsverein. Versammlung Mittwoch den 21. April abends 8 Uhr im Kasino. Vortrag von Professor Alb. v. Ruville: „Mein Kampf um die historische Wahrheit.“

Margau. Baden. Kath. Erziehungsverein. VII. Jahresversammlung Montag den 19. April 1920 im Kasino in Baden.

Programm: 8 Uhr: Feierlicher Gottesdienst in der Pfarrkirche. 10 Uhr: „Die Bekenntnisse des hl. Augustinus“, Vortrag von Herrn Erziehungsrat Prof. Dr. Aug. Ruegg, Basel. 12 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im „Roten Turm“, 4 Fr. 2³⁰ Uhr: „Das Walten Gottes in seiner Bedeutung für die Geschichtswissenschaft“, Vortrag von Herrn Prof. Dr. Albert von Ruville von der Universität Halle.

Bemerkungen. 1. Themata und Referenten erübrigen eine besondere Empfehlung. Speziell den berühmten Convertiten von Halle einmal als Referent zu gewinnen, war das Ziel des Vorstandes seit 1914. Jetzt kommt er! Wir zählen auf die gesamte katholische Lehrerschaft des Kantons, auf die hochw. Geistlichkeit, auf die katholischen Studenten und auf unsere Jungmannschaft überhaupt, auf Eltern und Gebildete. Auch die Frauenwelt ist willkommen. 2. Bücher von Prof. Dr. von Ruville: „Zurück zur hl. Kirche“, „Das Zeichen des achten Ringes“, „Goldgrund der Weltgeschichte“, „Die Kreuzzüge“ (am Erscheinen). Diese Bücher können in der Zwischenzeit im Saale gekauft werden, ebenso P. Albert Ruhn's „Friedhoffkunst“ und die übrigen Schriften des Erziehungsvereins. 3. Wir bitten dringend, Anmeldungen fürs Mittagessen auf dem abzutrennenden Zettel bis spätestens Samstag, den 17. April direkt ans Hotel „Roter Turm“ in Baden zu schicken. Also alles auf nach Baden!

Der Vorstand des aarg. kath. Erziehungsvereins: Dr. Karl Fuchs, Rektor, Rheinfelden, Präf. E. Dubler, Pfarrer, Brugg, Vizepräf. Jos. Winiger, Lehrer, Wohlen, Aktuar. Jos. Welti, Lehrer, Leuggern, Raffier. Fried. Meyer, Pfarrer, Wohlen. Marie Reiser, Lehrerin, Narau. Albert Stutz, Lehrer, Gansingen.

Alle Freunde katholischer Erziehung werden auf diese Versammlungen ganz besonders aufmerksam gemacht. Zeigen wir Katholiken auch der Öffentlichkeit, daß uns die Pflege der eigenen Fortbildung ebenso sehr am Herzen liegt wie den Andersdenkenden. Hier ist reiche Gelegenheit dazu vorhanden. Benützen wir sie recht fleißig!